

Notizen von der 15. Übung am 14. 1. 2023

(Vorsitzende: Frau Osaka & Frau Watanabe)

Thema: Die Einstellung zu Tieren

Yokohama, den 15. Januar 2023

Haruyuki ISHIMURA

„Die beiden Lebkuchen haben mir gleich gut geschmeckt. Ich hätte gerne die beiden gleichzeitig probiert, um die Unterschiede festzustellen.“

Erläuterungen von Frau Osaka

„Vor 2 Jahren habe ich zwei Bücher hintereinander gelesen. Das eine hat den Titel: ‚Anständig essen‘, und das andere: ‚Das Floß der Medusa‘. Ein Schiff ist gestrandet, und die Besatzung mußte ^{vielleicht} tagelang auf einem Rettungsboot verbringen, konnte nicht gegen Hunger ^{dem} widerstehen und begann schließlich, ^{die} Leichen der anderen zu ~~fr~~essen. Seitdem ich diese beiden Bücher gelesen habe, habe ich keinen Appetit mehr auf Fleisch.“

Erläuterungen von Frau Watanabe

„In Deutschland ist man sich des Tierschutzes viel bewußter als in Japan. Das Bewußtsein, daß man Tiere schützen muß, ist in Deutschland sehr stark. Ich frage mich, warum es dabei große Unterschiede zwischen Deutschland und Japan gibt. Ich finde es interessant, daß man sich in Europa mehr für den Tierschutz interessiert als in Japan.“

Herr Ishimura interviewt Frau Hata.

„Viele wissen nicht, wie man Haustiere halten soll.“

„Daß Menschen Tiere töten, um sie zu essen, habe ich als Kind nicht gut gefunden.“

„Hunde sind meist zu groß, um sie in der Wohnung zu haben.“

„Wir hatten mal einen Hund, mal eine Katze und manchmal einen Hund und eine Katze. Einen Hund oder eine Katze zu haben, habe ich schön

gefunden.“

Frau Osaka interviewt Frau Watanabe.

„Als Kind hatten wir ^{nur} Vögel, weil unsere Wohnung sehr klein war.“

„Als Kind habe ich mal auf der Straße Katzen gefüttert.“

„Viele werden von ihrem Haustier getröstet.“

Frau Hata interviewt Frau Balk.

„Fleisch esse ich gerne. Das schmeckt!“

„Manche Tiere sind dazu da, die Menschen zu ernähren.“

„Als unsere Kinder klein waren, sind wir oft in den Zoo gegangen.“

„Unsere Töchter haben keine Zeit, sich um die Haustiere zu kümmern.“

kurzes Gespräch A

In Zoogeschäften verkauft man auch Hunde. Dann weiß man, woher sie stammen.

das ganze Gespräch A

Viele Kinder wollen einen Hund haben, aber wenn sie einen haben, merken sie erst, wie schwierig es ist, sich um einen Hund zu kümmern, und verlieren schnell ihr Interesse für ihren Hund.

In Deutschland ^{es} ~~haben~~ sich viele ein Haustier aus einem Tierheim.

kurzes Gespräch B

„Da habe ich mich erschrocken, als ich ~~das~~ gesehen habe, daß manche kleine Fische lebend gegessen haben.“

das ganze Gespräch B

„Würden Sie, wenn Sie gegessen würden, lieber lebend gegessen oder vorher schon tot sein?“

„Wenn ich Rindfleisch esse, tut das der Kuh nicht weh.“

Tiere fressen auch Tiere.

Wenn man Wildschweine essen will, jagt man sie erst, dann schießt man ^{auf} sie und tötet sie. Dann ^{et} haut man sie ~~ab~~ und schneidet das Fleisch ^{her} aus.

kurzer Monolog

„Auf dem Reiterhof hat es schlecht gerochen, aber mit der Zeit habe ich mich daran gewöhnt.“

„Angelika hat mir das Reiten beigebracht. Ich habe Angst gehabt, aber das war schön.“

der ganze Monolog

„Zuerst sind wir nur auf dem Trainingsplatz geritten. Angelika reitet gut.“

Streitgespräch A-1

Im Zoo ~~werden~~ ^{sehen} die Tiere ~~von~~ ^{sich} vielen ~~Menschen~~ ^{an-} gesehen. Das ist für sie ein großer Streß.

Im Zoo brauchen sich die Tiere keine Sorgen zu machen, von anderen gefressen zu werden.

Sie wollen auch mal durch die Wüste laufen.

^{n den} Im Zoo kommen immer wieder Menschen, um sich die Tiere anzusehen.

Im Zoo werden die Tiere oft angefaßt.

Manche Tiere sitzen in einem Käfig und machen immer wieder dieselbe Bewegung.

^{er} Andererseits haben Zoos aber auch die wichtige Funktion, aussterbende Arten zu erhalten.

Streitgespräch A-2

Wer Fleisch essen will, sollte selber auf die Jagd gehen müssen.

In der Landwirtschaft leben die Tiere nicht unter natürlichen Bedingungen.

Wer gejagt wird, muß schnell laufen.

Das Fleisch solcher Tiere schmeckt besser als das von Tieren von Bauern.

Tiere zu jagen, ist anstrengend. Das kann nicht jeder.

Streitgespräch B-1

Wer sich ein Haustier anschafft, muß dafür bezahlen, wenn er das Tier nicht mehr haben will und es in einem ~~XX~~ Tierheim gibt.

Streitgespräch B-2

Um zu leben, opfert man das Leben anderer.

Ohne Egoismus kann man nicht leben.

Von Tieren Gebrauch zu machen, ist menschlicher Egoismus.

Solche Mäuschen sterben sowieso bald, auch wenn sie nicht von Menschen für Tierversuche verwendet werden.

Wer Medikamente ausprobieren will, sollte sie an sich selber ausprobieren, denn die Ergebnisse von Tierversuchen kann man nicht immer auch ~~FX~~ Menschen übertragen.

Gruppenarbeit

In den ~~X~~^m Park setzen viele ihr Haustier aus, wenn sie es nicht mehr haben wollen.

In den ~~X~~^m Park werden viele Haustiere ausgesetzt.

die 1. Hälfte des 1. Podiumsgesprächs

Wo zu viel Reh^{ve} sind, haben alle nicht genug zu fressen.

Für viele Kinder sind Tiere und Menschen gleichgestellt, aber das ist oft gefährlich.

Die Jäger müssen so viel Tiere töten, daß die Natur im Gleichgewicht bleibt.

„Wieso können Sie das sagen?“ – „Das hat Herr Honda gesagt.“

die 2. Hälfte des 1. Podiumsgesprächs

Mit dem Tierschutz sollte man es nicht übertreiben.

Die Aussteller auf dem Vogelmarkt wollen Vögel verkaufen, vor allem aber sie ausstellen und vielleicht jemandem später einen jungen Vogel verkaufen.

In den Käfigen sind kleine Vögel vor größeren Vögeln geschützt.

Bei NHK hat man sich dafür nicht interessiert, und deshalb haben die anderen darüber auch nicht berichtet.

Walfang gehört ebenso zur japanischen Kultur^x wie zu^r amerikanischen, aber Japaner haben viel mehr Wale gefangen als Amerikaner.

das 2. Podiumsgespräch

Tiere sollten imⁿ Zoos so leben wie in ihrer natürlichen Umgebung.

Kinder sollten die Tiere da anfassen können.

Den Streß für die Tiere sollte man minimieren.

Man sollte den Besuchern erklären, welche Tiere woher gekommen sind und wie sie sich normalerweise verhalten.

Aus den Zoos sollte man die Tiere in die Länder zurückschicken, aus denen ihre Vorfahren gekommen sind, aber nicht alle auf einmal.

Für die Tiere sollte man die Natur erhalten, auch wenn das unwirtschaftlich ist.

In japanischen Märchen werden Füchse oft als schlau beschrieben, Marderhunde als dumm und Wölfe als grausam.

Nach dem Gesetz haben Tiere keine Rechte, aber die Menschen haben für die Tiere die Verantwortung.

Buddhisten glauben an eine Wiedergeburt. Sie könnten als Hund wiedergeboren werden. Deshalb machen viele keinen großen Unterschied zwischen

Menschen und Hunden.

In Zoos sollte man eine Atmosphäre schaffen, die so ähnlich ist wie die, in der diese Tiere normalerweise leben.

Die Besucher sollten zumindest erfahren, woher die Tiere kommen.

Viele Japanerinnen ziehen ihrem Haustier etwas an.

Daß man in Europa mehr tut für den Tierschutz als in Japan, hat vielleicht etwas mit dem Christentum zu tun.

Buddhisten glauben, wenn ein Mensch stirbt, kann er auch als Tier wiedergeboren werden.

„Ich habe erst gedacht, daß Europäer denken, daß Tiere Rechte haben.“
Rechte haben den Tieren erst Menschen gegeben. Von sich aus haben sie keine.

Europäer denken, sie sollen die Natur beherrschen, aber Japaner denken, sie sind auch Teil der Natur.

Kommentare und Kritik

„Das war für mich das erste Mal, daß wir über dieses Thema gesprochen haben, und vieles ist mir neu vorgekommen.“

„Es tut mir leid, daß ich beim zweiten Gespräch so viel Fehler gemacht habe. Ich danke Herrn Ishimura dafür, daß er viele Fehler verbessert hat.“

„Über Haustiere haben wir schon mal gesprochen. Heute haben wir aber etwas anders darüber gesprochen, und das habe ich interessant gefunden.“